



- Diakonaler Dienst in der Marienpfarre
- Internationale Hilfsprojekte



Liebe Gemeinde, liebe Freunde der Marienpfarre!

Diakonaler Dienst

Die Marienpfarre hat seit Jahrzehnten den berechtigten Ruf, eine besonders sozial und caritativ engagierte Pfarre zu sein.

Der Dienst an den Ärmsten, an den Einsamen, an den Migranten aus vielen Ländern, der Blick auf die Nöte der Zeit, war und ist ein besonderer Schwerpunkt unserer Gemeinde. Dieser diakonale Dienst wird u.a. repräsentiert durch unsere Ständigen Diakone. Diese Nummer der KONTAKTE stellt zwei unserer aktiven Diakone vor, wie auch zwei Kandidaten für das Diakonat. Zusammen mit dem Pfarrer, den Gremien und den Frauen und Männern („Laien“) aus unserer Gemeinde, liegt den Diakonen dieser kirchliche Auftrag besonders am Herzen.

Pfarrverband Hernals

Mit Beschluss des Bischofsvikars für die Stadt Wien P. Dariusz Schutzki soll bis Ende 2019 aus den vier bestehenden Pfarren ein PFARRVERBAND entstehen. Was heißt das konkret? Die vier derzeitigen Pfarren bleiben selbständig mit ihren Pfarrgemeinderäten und auch in der wirtschaftlichen Entscheidung. Das hauptamtliche Pastoralteam wird aber dann aus einem „Pfarrer“ und weiteren drei bis vier Priestern („Pfarr-Vikare“) sowie Diakonen und Pastoralassistenten bestehen. Wobei die beiden Ordenspfarren (Marienpfarre und Sühnekirche) darüber hinaus noch eigene Zuständigkeiten durch ihre Ordensmitglieder haben. Ein Vertrag für diesen Pfarrverband Hernals soll in den nächsten Monaten vereinbart werden. Möge es neue Freiheiten, neue pastorale und soziale Schwerpunkte und „Aufbrüche“ bringen!

Möge dieser Weg, den die Erzdiözese Wien allen Pfarren in unterschiedlicher Weise vorgeschrieben hat, auch bei uns gelingen!

Umbau

Im Frühjahr 2020 beginnen auch die Bauarbeiten für die jetzigen Pfarrräumlichkeiten und den Kindergarten der Marienpfarre. Die Bauarbeiten (Abriss, Neubau, Umgestaltung) sollen bis Ende 2021 dauern. In der Zwischenzeit müssen wir für die Pfarre Übergangsquartiere besorgen. Diese wurden teilweise im Clemenshaus (Clemens Hofbauer-Platz 13) gefunden, aber wir brauchen noch weitere Lösungen. Gerne sind wir für Hinweise und Ratschläge offen. Möge auch dieses Unternehmen gelingen! Danke allen, die sich an den Planungen, den Umsetzungen, Räumungen, uam. beteiligen oder sie unterstützen!

Wir nähren uns der Fasten- und Osterzeit. Eine besondere Zeit der Besinnung und des Feierns. Ich lade Sie herzlich zur Mitfeier unserer Treffen, Gottesdienste und geistlichen Angebote ein!

Kommen Sie auch immer wieder selbst zu einem Besuch in unsere Marienkirche: für ein stilles Gebet mit dem Entzünden einer Kerze für Ihre Anliegen, für eine kurze Stille oder zur gemeinsamen Liturgie! Möge Ihnen daraus Segen erwachsen!

Ich danke an dieser Stelle auch allen, die durch ihren Kirchenbeitrag und ihre Spenden unsere Arbeit, unser soziales und kirchliches Tun erst ermöglichen! Vergelt's Gott!

Ein herzlicher Segensgruß

Ihr

P. Lorenz Voith, Pfarrer



Der Glaube bringt genügend Licht für diejenigen, die glauben wollen, und genug Schatten, um diejenigen mit Blindheit zu schlagen, die es nicht wollen.

Blaise Pascal

STATISTIK DER MARIENPFARRE

Jahr	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
Katholik(inn)en	3.385	3.438	3.546	3.734	3.708	3.757	3.835	3.864	3.998	4.023
Taufen	16	18	14	14	19	18	12	26	32	20
Erstkommunionen	25	21	21	18	22	23	19	30	24	15
Firmungen	53*	18	15	12	14	14	28	27	24	28
Trauungen	3	0	2	1	2	3	7	3	5	4
Messbesuch: März	353	214	226	264	245	328	295	371	387	382
Messbesuch: November	280	278	280	276	204	262	277	398	378	390
Begräbnisse	26	21	21	21	23	31	32	22	25	38
Kircheneintritte	4	2	5	5	1	4	4	2	2	5
Kirchenaustritte	53	46	46	66	60	60	65	61	98	58
	* Dekanatsfirmung									

Anmerkung zur Statistik: Der Rückgang der Katholikenanzahl hängt auch wesentlich mit dem Zuzug/Wegzug zusammen, der gerade in unserem Pfarrgebiet ziemlich hoch ist. Wohl weit über 30% der Teilnehmer an unseren Gottesdiensten, aber auch in der Beteiligung in Gruppen/Runden/Initiativen/als Pfarrgemeinderäte, etc. kommen außerhalb des Pfarrgebietes. Die Marienpfarre ist ihre Heimat und ihre Gemeinde.

Neben den Katholiken zählt die Gruppe der „Ausgetretenen“ die zweitgrößte Gruppe (über 2000 Einwohner), es folgen Christen der orthodoxen oder evangelischen Konfession sowie Bewohner anderer Religionszugehörigkeit.

NEUE PROVINZLEITUNG DER PROVINZ WIEN-MÜNCHEN



Die Mitglieder des Provinzkapitels mit dem Koordinator der Region Europa.
Sitzend in der Mitte der neue Provinzial

Das Provinzkapitel der Redemptoristen trat im Jänner 2019 zu seiner ersten Sitzungswoche in der Amtsperiode 2019-2022 zusammen (im Kloster und Exerzitenhaus des Ordens in Cham/Oberpfalz). Das Kapitel ist sozusagen das „Parlament“ des Ordens. Zu seinen ersten Aufgaben gehörte es, einen Provinzial und eine Provinzleitung zu wählen. Mit einer Ausnahme wurden neue Personen in die Provinzleitung gewählt. Neuer Provinzial ist Pater Edmund Hipp, bisher Rektor der Ausbildungskommunität in Würzburg; bis 2015 war er schon Provinzial der süddeutschen Provinz. Er löst in dieser Funktion P. Alfons Jestl ab, der die letzten vier Jahre die Leitung der Provinz inne hatte. Die weiteren Mitglieder der Leitung: Provinzvikar: P. Martin Leitgöb; Räte:

P. Fritz Vystřil, P. Jens Bartsch und P. Kazimierz Starzyk. Provinzial P. Hipp wird im Februar auch das Kloster Hernald besuchen und will dabei auch mit Vertretern der Marienpfarre zusammenkommen.

Zur Provinz Wien-München gehören derzeit knapp 100 Mitglieder. Klöster gibt es in Wien-Maria am Gestade, Wien-Hernald, Eggenburg, Puchheim (OÖ), Gars am Inn, München, Schönenberg-Ellwangen, Cham/Oberpfalz und Würzburg.

PGR- KLAUSUR



Der Pfarrgemeinderat beriet in seiner Klausur in Mold/NÖ die kommenden Herausforderungen für die Marienpfarre (Pfarrverband und Umbau, pastorale Aufbrüche und zukünftige Schwerpunkte).

IN MEMORIAM

Franz Kloiber,

langjähriges PGR-Mitglied, Gründer des Seniorenclubs der Pfarre und des „Bruderdienstes“, verstarb am 31.12.2018 im



99. Lebensjahr. Wenige Wochen vorher nahm er noch am Adventgottesdienst der Familienrunde 1 teil. Franz Kloiber war bis 2017 Ehrenringträger der Marienpfarre und ein überaus geschätzter Christ. RIP

FIRMVORBEREITUNG



Auf das Sakrament der Firmung bereiten sich in unserem Dekanat 55 Firmkandidaten und Firmkandidatinnen vor.

Diakone gestern und heute



Im ersten christlichen Jahrhundert entwickelten sich zahlreiche Ämter und Funktionen. Der Apostel Paulus spricht von Bischöfen („Aufsehern“), von Presbyteroi („Älteste“) und von Diakonen („Diener, Helfer“). Zu Diakonen wurden vor allem bewährte Männer erwählt und geweiht. Soweit man heute weiß, wurden auch Frauen in

einigen Gemeinden zu Diakoninnen erwählt.

Diakone waren ursprünglich Gehilfen der Apostel zur Verwaltung des gemeinsamen Vermögens und der Leitung von gemeinsamen Essenzeiten, wie auch der Sorge für die Ärmsten der Gemeinde. Später wurden die Diakone vor allem den Bischöfen zugeordnet. In der römischen Kirche waren Diakone oder Erzdiakone so etwas wie die „Generalvikare“ der Bischöfe. Ab dem 10. Jahrhundert war die Diakonweihe mehr und mehr nur mehr eine „Durchgangsstation“ auf dem Weg zur Priesterweihe. Erst nach dem 2. Vatikanischen Konzil wurde das Diakonat wieder neu eingeführt; sog. Ständige Diakone wurden zugelassen. Diese sind entwe-

der verheiratet oder verpflichten sich zölibatär zu leben. Der Diakon gehört zum Klerus der Kirche; ihre Aufgaben sind vielfältig, vor allem im sozialen und caritativen Bereich, aber auch in der Sakramentenspendung und in neuen Formen der Pastoral,... In der Heiligen Messe assistieren die Diakone dem Priester. Sie haben u. a. auch die Erlaubnis zur Predigt und der Leitung von Wort-Gottes-Feiern. Im Vatikan arbeitet seit zwei Jahren eine Kommission bzgl. der möglichen Zulassung von Frauen zum Diakonenamt – wie schon in der Urkirche oder in anderen christlichen Konfessionen.

In der Marienpfarre ist derzeit Rudi Mijoc als hauptamtlicher Diakon seit 12 Jahren (seit 1994 Pastoralassistent) – mit vielen Aufgaben – tätig; daneben wirkt auch Br. Josef Doppler als ehrenamtlicher Diakon mit, vor allem in der Liturgie, in der Leitung der Novenenandachten, bei Begräbnissen sowie bei Hausbesuchen.

Derzeit bereiten sich zwei langjährige Mitarbeiter der Pfarre auf die Diakonenweihe vor: Dr. Peter Bartsch und DDr. Johannes Kirchner; beide sind aktive Ärzte. Ihre kommenden Einsatzgebiete als Diakone sind noch offen; beide wollen diesen Dienst in ehrenamtlicher Form ausüben, weit über die Pfarrgrenzen hinaus. Wir bitten um das Gebet für unsere Diakone! Sie bilden einen großen Schatz für die Kirche und jede Pfarrgemeinde!

P. Lorenz Voith

Wer braucht schon einen Diakon?



Schon seit vielen Jahren ist für mich der Dienst am Altar – Gottesdienst – eine Chance, an dem Geheimnis der Gegenwart Gottes teilzuhaben. Auch mitzuwirken, wenn wir ein Teil der von ihm gestifteten Kirche sein wollen. Seine Gegenwart Menschen näherzubringen. Seine Sehnsucht, uns alle glücklich zu machen, spürbar werden zu lassen. Nicht Gesetze und Gebote bringen uns näher zu Gott, nein, erst, wenn wir in der Liebe zu ihm so getragen und behütet sind, dass es uns ein unstillbares Bedürfnis ist, allen, denen wir begegnen, Gottes Sehnsucht nach uns unaufdringlich zu vermitteln, dann dürfen wir seiner Gegenwart sicher sein. Dabei ist es nicht wichtig, ob wir oder unsere Gesprächspartner Gelehrte, Analphabeten, Frauen, Männer, Kinder oder Alte, Christen oder Menschen anderer Religionen sind, und auch die Frage nach Herkunft und Abstammung sind egal. Denn Gott liebt jedes seiner Geschöpfe „abgöttisch“, und oft behindern wir nur andere bei der Möglichkeit, Gott zu begegnen.

Was heißt das alles aber in der Praxis? Meinen Vorsatz,

diakonale Dienste zu übernehmen, sehe ich als Chance, hier in- und außerhalb dieser Kirche anderen den Weg zu Gott zu ebnen. Im heurigen Jahr der Schneemassen fällt mir der Vergleich mit den tausenden helfenden Schneeschauflern leicht. Verschütteten zu helfen, ja sogar denen, die sich selbst allen Warnungen zum Trotz in Not gebracht haben, beizustehen und zu dienen, das kommt der Aufgabe eines Diakons schon sehr nahe: Mit den Menschen, die uns begegnen, ihre Sorgen, aber auch Freuden zu teilen, Verzagte und Trauernde zu trösten, vor allem aber sich selbst nicht zu wichtig zu nehmen, ja sogar die eigenen Unzulänglichkeiten anzunehmen und in jedem Mitmenschen den göttlichen Funken zu ergründen, der ihn oder sie so einzigartig in den Augen Gottes macht. In der Begegnung mit den Menschen kann ich so nicht nur die Zuneigung meines Gegenübers, sondern auch Gottes Liebe zu mir finden. Und weil ich selbst in meinem Leben schon so viel Liebe von anderen erfahren habe, kann und will ich mir diese Chance nicht entgehen lassen.

DDr. Johannes Kirchner, Kandidat für die Weihe zum Ständigen Diakon (2. Ausbildungsjahr)

Ich werde ein Diakon



Wer von den Lesern in der Kirche mitarbeitet, wird schon bald bemerkt haben, dass man immer mehr machen sollte, als anfangs geplant. Das war schon in der Urkirche so: schon bald hatten der heilige Stefan und die ersten Diakone wesentlich mehr Aufgaben als zuerst geplant - zur Sozialarbeit kam die Verkündigung. Heute würde man dazugeben: Taufe spenden, Begräbnisfeiern halten, usw.

Derzeit bin ich erst in der Ausbildung zum Diakon - um in Österreich damit beginnen zu dürfen, muss man entweder Theologie studieren oder studiert haben oder den theologischen Kurs fertig machen. Mein Theologiestudium habe ich nebenbei zu meiner Tätigkeit als praktischer Arzt gemacht - allerdings brauchte ich dafür fast 40 Jahre. Dabei hatte ich sehr viel

Unterstützung - von meiner Frau, meinen beiden Kindern und vielen anderen. Wohin mich mein Weg als „fertiger“ Diakon konkret führen wird, weiß ich noch nicht - Dienst in Pflegeheim, Spital oder Pfarre oder...?

Trotzdem habe ich aber gute Vorsätze für die Zeit als Diakon, zuerst: Gott und den Menschen mit ganzem Herzen und einem Lächeln dienen.

Meines Erachtens ist das aber genauso ein gutes Lebensmotto, auch wenn man nicht Diakon ist, für mich also schon für die vielen Jahrzehnte als „Nicht-Diakon“. Als Diakon ist man dann aber so etwas wie ein „offizieller“ Vertreter der Kirche, Diener in kirchlichem Rahmen. Zum Abschluss noch zwei Mottos: „**Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen**“ und „**Gott ist das Licht unseres Lebens**“.

Dr. Peter Bartsch, Kandidat für die Weihe zum Ständigen Diakon (2. Ausbildungsjahr)



Mein Weg zum Diakonats ging über die Berufung zum Ordensbruder in der Gemeinschaft der Redemptoristen. Mitte der 80iger Jahre machte ich den zweijährigen theologischen Fernkurs für Laien. Dabei traf ich mit mehreren Studienteilnehmern zusammen, die sich auf das Ständige Diakonats vorbereiteten. Im Gespräch mit ihnen erkannte ich, dass die Berufung als Ordensbruder viele Parallelen hat mit dem Dienst des Ständigen Diakons. Da reifte in mir der Wunsch, als Ordensbruder auch zum Ständigen Diakonats und so durch die Kraft des Weihesakramentes mehr unserem Ordensideal:

„Den Armen das Evangelium zu verkünden“ gerecht zu werden. Allerdings dauerte es noch viele Jahre bis ich im Jahr 2002 die Zustimmung der Provinzleitung zur Ausbildung zum Ständigen Diakon erhielt, und nach drei Jahren erhielt ich die Weihe durch den Linzer Bischof Ludwig Schwarz in unserer Klosterkirche Maria Puchheim. Ich bin nach wie vor Ordensbruder, verspüre aber in der Weihe eine Vertiefung des Bruderberufes, der darin gründet, im Sinne des Evangeliums zu dienen, den Mitmenschen zu helfen, gleich in welcher Situation, ob im Kloster dem Mitbruder, in der Pfarre, den Alten und Kranken in den Heimen - einfach dem, der der Hilfe bedarf. Wenn ich jetzt auf meinen bisherigen Dienst als Diakon zurückblicke, kann ich Gott nur danken für diese weitere Berufung. Diesen Dienst übe ich von Herzen gerne aus.

Br. Diakon Josef Doppler

In Kupres (Bosnien und Hercegovina), wo ich geboren wurde, ist unser Haus vis á vis der Pfarrkirche. Der Pfarrhof war immer voll von Kindern und Jugendlichen. In der kommunistischen Zeit war die Pfarre der einzige Ort, wo wir uns sicher gefühlt haben. So habe ich bis zum 13. Lebensjahr viel Zeit in der Pfarre und mit dem Pfarrer verbracht. Und so ist es dann auch mein Wunsch gewesen, in der Kirche, mit der Kirche und für die Kirche da zu sein. Ich besuchte das „Franziskanische klassische Gymnasium“, begann bei den Franziskanern in Sarajevo Theologie zu studieren und beendete dann mein Studium in Zagreb. In Wien erfüllte sich mein alter Wunsch, in der Kirche tätig zu sein. Ich wurde Pastoralassistent und 2007 - in Absprache mit meiner Marija, die zustimmen musste, durch unseren Erzbischof Kardinal Christof Schönborn zum Diakon geweiht. Diakon zu sein ist meine Berufung. Ich bin mit Herz und Seele Diakon und versuche das auch in meinem Leben und in meiner Arbeit zu sein.

In meiner Marienpfarre, in die ich vor fast 25 Jahren gekommen bin, bekam ich viel Gutes, das mein Leben als Diakon und Mensch bereichert hat. Taufen, Trauungen, Predigten, Wortgottesfeiern, Begräbnisse, Segnungen, Erstkommunion- und Firmvorbereitungen, Familienrunden, Singgruppen, Flüchtlinge, Krankenbesuche, Senioren, verschiedene Pfarr- und Kirchenfeste, Reisen, ... bestätigen mir immer wieder, dass ich auf einem guten Weg bin, der mich und andere um mich glücklich macht. Diakon zu sein ist für mich ein Segen - Gottes Segen.

Rudi Mijoč, Diakon



Projekte

SOLIDARITÄT MIT ALBANIEN

Unterstützen Sie weiter unsere Mission im Umland der Hauptstadt Tirana. Besonders die Ausbildung von arbeitslosen Frauen sowie die Betreuung der Kinder und Jugendlichen ist den Redemptoristen vor Ort ein großes Anliegen! Darin enthalten ist eine Kapelle, ein Gratiskindergarten, ein kleiner Sport- und Spielplatz. Durch Ihre Spenden konnten im letzten Jahr eine Heizung und ein Wasseranschluss sowie zahlreiche Materialien für die Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht werden.

Im Oktober konnte an Pater P. Laureano und Pater Andriy aus Tirana, welche kurz in Wien waren, eine Spende übergeben werden. Zahlreiche Bastelarbeiten für Advent und Weihnachten wurden uns gegeben. Diese haben wir an den Kirchengängen gegen eine Spende angeboten. Allen Spendern sei ein herzliches Danke und Vergelt's Gott ausgesprochen.



Albanien – Sportplatz mit Klemenskirche

DANKE FÜR JEDE SPENDE!

SOLIDARITÄT MIT INDIEN (VARANASI)



Schule in Varanasi

Bitte unterstützen Sie die nordindische Diözese Varanasi bei ihren aktuellen Projekten: Förderung von armen Kindern (tägliches Schulesse; Materialien für die Schule,...); Unterstützung von Familien der untersten Kaste; Unterstützung der Priester in ihren manchmal sehr kleinen Gemeinden (diese erhalten monatlich knapp € 80,- Euro als Gehalt; müssen damit den Haushalt und viele Hilfsarbeiten abdecken). Die Gemeindeglieder haben selbst kaum finanzielle Mittel, um eine Unterstützung zu geben, außer Naturalien. Die Ordensschwester (u.a. Schwestern „Königin der Apostel“ aus Wien-Hernals mit Schulen, Heimen und Blindeninstituten) benötigen (neben dem Schulgeld und einer geringen Unterstützung durch den Staat für Schulen) zumeist eine

Subvention aus anderen Regionen Indiens und der Welt. Die Christen bilden in diesem hinduistischen Zentrum Indiens nur knapp 2% der Bevölkerung. Außer in ihrem Engagement im Bildungsbereich werden die Kirchen von nationalistischen Kräften immer wieder unterdrückt und auch verfolgt. Umso mehr gilt unsere Solidarität. **Pater Lorenz Voith besucht mit Kaplan John A. Britto (er gehört zu dieser Diözese) ab dem 18. Februar für eine Woche Projekte in dieser Diözese und in Kalkutta.** Berichte darüber folgen auf der web-site der Marienpfarre: www.marienpfarre.at.



Eine arme Familie in Varanasi

DANKE FÜR JEDE SPENDE!

HERBERGE - MARIENPFARRE (FLÜCHTLINGSHILFE)

**Bitte unterstützen Sie unsere Aktion
„Flüchtlingshilfe – Herberge Marienpfarre“**

Wir betreuen noch einige Familien und Männer aus Syrien und dem Irak, die bei uns Unterkunft gefunden haben. Leider hat sich bis jetzt für einige Männer nichts getan. Sie warten und warten, seit über drei Jahren schon, ...

Wir danken für jeden Beitrag!

VERGELT'S GOTT!

Ausflug mit unseren syrischen Freunden



BALL
der Marienpfarre

16. 2. 2019
Klemens Hofbauer Saal
Kulmgasse 35, 1170 Wien
Einlass 19:30 - Beginn: 20:30

Musik Lazy Dogs
Eröffnung Tanzschule Rueff
Mitternachtseinlage Disco Tombola

Kartenreservierung unter 01/486 25 94
oder unter ball@marienpfarre.at
Erwachsene € 29,- Jugend/StudentInnen € 19,-

STADTWALLFAHRT IN DIE MARIENKIRCHE

Jeweils am 27. des Monats: 18:30 Uhr Festlicher Gottesdienst
mit Predigt; Kerzenprozession, Einzelsegen mit der Gnadenikone.
Besondere musikalische Gestaltung

Die nächsten Termine:

Mittwoch, 27. Februar, mit **Bischof Volodymyr Hruza CSsR**, Ukraine

Mittwoch, 27. März, mit **Diakon Thomas Röder**, Wien XVI.

Samstag, 27. April, mit **Pfr. P. Lorenz Voith CSsR**

Montag, 27. Mai, mit **Provinzial P. Edmund Hipp CSsR**

zugleich Gedenken 130 Jahre Marienkirche Hernalis

Donnerstag, 27. Juni, mit **Generalvikar Alberto Esseveri CSsR**, Rom

Patrozinium, mit anschl. Gartenfest



KLEMENSFEST 2019

Donnerstag, 14. März, 18:30 Uhr: Festlicher Gottesdienst am Vorabend zum Klemensfest mit **BV Pater Lorenz Voith CSsR**; Musik: Orgel und Trompete.
LIVE-Übertragung durch RADIO MARIA - Österreich.

Freitag, 15. März, 18:30 Uhr: Festgottesdienst mit **Domdekan em. Univ. Prof. Rudolf Prokschi**, Wien.
Musikalische Gestaltung: Chor und Orchester der Marienpfarre, Haydn-Paukenmesse;
Leitung: Prof. P. Planyavsky; Orgel: Prof. W. Capek.
Anschließend Agape im Klemens Hofbauer-Saal (Klemens Hofbauer-Komitee).

Nach den Gottesdiensten werden gesegnete Klemensbrote verteilt.

Kreuzwegandachten in der Fastenzeit
jeden Mittwoch, Freitag und Sonntag
um 18:00 Uhr

Feierliche Maiandachten:
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
um 18:30 Uhr

GETAUFT WURDEN:

Emil Pfeiffer,
Johann Franz Maria Köhler,
Ivo Marija Komarica,
Princess Angelic Recinto.

Wir wünschen den Eltern viel Freude!

VERSTORBENE:

18.09. Josef Gallei,
26.09. Ingeborg Jaitner,
09.10. Werner Marik,
16.10. Ewald Arnold,
16.10. Damir Dolenc,
24.10. Peter Siebenhofer,
25.10. Lucia Holzmann,
06.11. Susanna Deistler,
14.11. Walter Bednar
28.11. Johanna Taucher,
25.12. Hedwig Loibl,
31.12. Franz Kloiber.

R.I.P.



Termine

Mittwoch, 6. März - Aschermittwoch

18:30 Uhr Hl. Messe
mit Erteilung des Aschenkreuzes

Freitag, 8. März

18:30 Uhr Hl. Messe
musik. Gestaltung: Diözesankonservatorium für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien; Mag. Maria Breyer

Sonntag, 10. März – 1. Fastensonntag

9:30 Uhr - Kanzeltausch
Pfarrer W. Kimmel, Dornbach

Sonntag, 17. März – 2. Fastensonntag

Ab 12:00 Uhr Fastensuppenessen
im Klemens Hofbauer-Saal

Samstag, 23. März - 19:30 Uhr Konzert

Vocal Klezmer Sounds und Vokalensemble MOMENTUM

Sonntag, 7. April 2019 FRÜHJAHR-FLOHMARKT

9:00 – 15:00 Uhr Pfarrsaal,
Kulmgasse 35 und Pfarrhof

Ihre „Flöhe“, die Sie uns zur Verfügung stellen können, nehmen wir gerne vom 1. bis 5. April von 16:00 bis 19:00 Uhr, Kulmgasse 35 entgegen.

Sonntag, 28. April – Weißer Sonntag

9:30 Uhr Erstkommunionsfeier

Donnerstag, 9. Mai

18:30 Uhr Dekanatsmaandacht

Samstag, 11. Mai

16:00 Uhr Muttertagskonzert
des Orchestervereins Dornbach-Neuwaldegg

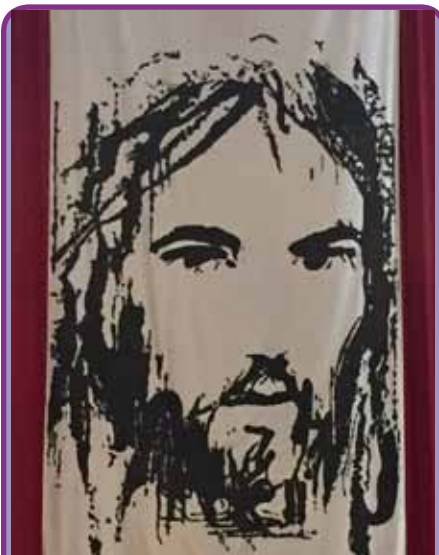
Freitag, 24. Mai

Lange Nacht der Kirchen

Samstag, 25. Mai

Dekanatsfirmung in der Kalvarienbergkirche mit Propst Maximilian Fürnsinn, Stift Herzogenburg

Besuchen Sie uns auf:
www.katholisch-hernals.at



Karwoche und Ostern

Palmsonntag, 14. April

9:30 Palmweihe vor der Kirche,
anschließend Prozession.

*Gottesdienst mit besonders
gestalteter Leidensgeschichte;
Ostermarkt im Klemens
Hofbauer-Saal*

Gründonnerstag, 18. April

19:00 Uhr Gründonnerstagsliturgie,
anschließend Agape im
Klemens Hofbauer-Saal

Karfreitag, 19. April

14:30 Uhr Kreuzweg
19:00 Uhr Karfreitagliturgie

Karsamstag, 20. April

20:00 Uhr Auferstehungsfeier
mit anschließender Prozession

Ostersonntag, 21. April

Die 8:00 Uhr Messe entfällt!
9:30 Uhr Morgengottesdienst
18:30 Uhr Hochamt

Ostermontag, 22. April

8:00 und 9:30 Uhr Hl. Messe

Gottesdienstzeiten

Laudes:

Montag - Samstag um 7:30 Uhr
mit der Klostersgemeinschaft

Hl. Messen:

Montag, Mittwoch und
Donnerstag um 8:00 Uhr
Freitag und Samstag
(Vorabendmesse) um 18:30 Uhr
Sonntag um 8:00 und 9:30 Uhr

Wort-Gottes-Feier

Dienstag um 18:30 Uhr

Novenenandacht:

Samstag um 17:50 Uhr

Rosenkranz:

Sonntag bis Freitag um 17:45 Uhr
Samstag um 17:15 Uhr

**Gesprächsmöglichkeit
oder Beichte:**

Samstag von 17:00 bis 17:40 Uhr
und nach Vereinbarung

In der Karwoche eigene Termine.

Neue Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei ab 1. Februar 2019:

Montag: 9:00-12:00 Uhr
und 14:00-17:00 Uhr

Dienstag: geschlossen

Mittwoch: 9:00-12:00 Uhr

Donnerstag: 9:00-12:00 Uhr

Freitag: 9:00-12:00 Uhr

Sprechstunden der Sozialpastoral
(Sr. Samuela):

Mittwoch 9:30 bis 11.30 Uhr.
Wichtelgasse 74, 1170 Wien

Fotos: P. L. Voith, J. Kratochvil, J. Sterba,
Diakon Rudolf Mijoč-Birin, Doris Havlik,
Privat, Archiv der Marienpfarre

www.marienpfarre.at

**Die Sonntagsgottesdienste
um 9:30 Uhr werden LIVE
im Internet übertragen.**

**Danke für jeden Beitrag für die Herausgabe
und den Versand der KONTAKTE**

Bank Austria
IBAN: AT35 1100 0004 5250 7700
Vergelt's Gott!

*Sollten Sie unsere Pfarrzeitung nicht
beziehen wollen oder eventuell doppelt be-
ziehen, teilen Sie dies bitte der Pfarrkanzlei
mit. Tel.: 486 25 94 oder
Email: kanzlei@marienpfarre.at*

KONTAKTE Marienpfarre Hernals, Pfarrblatt. Medieninhaber, Redaktion und Verleger: Marienpfarre Hernals.
F. d. Inhalt verantwortlich: P. Lorenz Voith, Pfarrer, Wichtelgasse 74, 1170 Wien, Tel.: 486 25 94 Fax: DW 28
Tendenz: Information über pastorale Anliegen. Wir erlauben uns, auch auf das Wochenblatt „Grüß Gott am
Sonntag“ hinzuweisen. Es liegt in der Kirche zur kostenlosen Entnahme auf. Layout: Diakon Rudolf Mijoč
www.marienpfarre.at; e-mail: kanzlei@marienpfarre.at; DVR: 0029874(1078)

Pfarrblatt der Marienpfarre P.b.b. "02Z031614" "Österreichische Post AG/
Sponsoring. Post" Bei Unzustellbarkeit retour. Verlagspostamt 1170 Wien